Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

General von Falkenhayn, der am 1. Juli eine Aussprache mit Generalfeldmarschall von Mackensen in Rawa Ruska gehabt und dabei den Eindruck gewonnen hatte, daß dort alles gut vorwärtsgehe[1]), traf über Pleß am 2. Juli morgens in Posen ein. Seine Auffassung war folgende[2]): 2. Juli.

Die Lage im Westen schien nach dem Scheitern der französisch-englischen Angriffe entspannt, doch mußte man auf Wiederholung ähnlicher Durchbruchsversuche gefaßt sein. Sie konnten dazu zwingen, das Schwergewicht der Kriegführung schleunigst wieder an die Westfront zu verlegen. Daneben heischte die bedrängte Lage der Türkei immer gebieterischer aktives Eingreifen gegen Serbien. Wie lange die österreichisch-ungarische Heeresleitung an der italienischen Front mit den dort eingesetzten Kräften auskommen werde, stand dahin, wenn auch bisher alle Angriffe abgeschlagen waren. Trotz der großen Erfolge in Galizien und der zur Zeit günstigen Aussichten der Heeresgruppe Mackensen schien es daher erforderlich, die Offensive gegen Rußland weiterhin mit räumlich und zeitlich begrenztem Ziele zu führen, damit die Oberste Heeresleitung jederzeit in der Lage blieb, nötigenfalls schnell wieder starke Kräfte an eine andere Front zu verlegen. Möglichst baldiger Abschluß der jetzt bereits zwei Monate währenden Ostoperation war also dringend erwünscht. Der dazu notwendige große Waffenerfolg schien durch unmittelbares Zusammenwirken der Heeresgruppen Mackensen und Hindenburg im Raume zwischen Bug, Weichsel und Narew am sichersten und schnellsten erreichbar.

Auf Grund dieser Erwägungen lehnte General von Falkenhayn eine Offensive über Kowno und nördlich, wie sie der Oberbefehlshaber Ost offenbar vorschlagen wollte, entschieden ab; er hatte auch Zweifel, ob auf diesem Wege „überhaupt eine Wirkung würde erzielt werden können, die der Hauptoperation zugute käme". Die erst im Frühjahr (Februar/März) bei ähnlichem Versuche gemachten Erfahrungen schienen dagegen zu sprechen. Auch damals hatte der Oberbefehlshaber Ost sehr weitgehende Hoffnungen gehegt[3]), die sich dann aber nicht erfüllten. Ein örtlicher taktischer Sieg genügte nicht, „insbesondere nicht, wenn er, wie im vorliegenden Falle,

---

[1]) Tagebuchaufzeichnung des Generaloberſten von Plessen vom 2. Juli 1915.

[2]) Belege für die nachstehend wiedergegebene Auffassung des Generals von Falkenhayn sind in den Akten nicht enthalten. Sie ist nur nachträglichen Niederschriften zu entnehmen, vor allem dem späteren Schriftwechsel mit dem Oberbefehlshaber Ost und dem nach dem Kriege verfaßten Werke des Generals (S. 97 ff.). Daß allerdings das dort Zusammengefaßte in vollem Umfange und in allen Einzelheiten auch am 2. Juli zur Sprache gekommen sei, ist nicht sehr wahrscheinlich.

[3]) Bericht des Oberbefehlshabers Ost an den Kaiser vom 9. Januar 1915, Band VII, S. 11.